

Krieg in der Ukraine

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde!

Wir sahen sie in den Nachrichten, die vielen Manöver der letzten Jahre: Machtdemonstrationen von NATO-Bündnis und Russischer Föderation. Unsere Medien bereiteten uns willig auf gewaltsame Auseinandersetzungen vor.

Und plötzlich schlug Russland zu. KRIEG gegen die Ukraine! Hinterrücks, völkerrechtswidrig, ein ungeheuerliches Verbrechen mit Bombenterror und Bodengefechten, mit heilloser Zerstörung der Lebensräume von Mensch und Tier, mit Tod, Flucht in Panik und der bangen Aussicht auf ein zertrümmertes Leben. Unsere Medien berichten stündlich von unsäglichem Leid, das der Aggressor anrichtet.

Geschockt von den Bildern, sind wir nur allzu bereit, die Flüchtenden aus der Ukraine aufzunehmen. Hier zeigen wir Menschlichkeit, wengleich die bittere Wahrheit bleibt, dass Geflohene aus anderen Weltgegenden trotz Todesnot zurückgestoßen werden.

Voller Empörung verfolgen wir, was uns die Nachrichten übermitteln. Aber was erfahren wir über die marodierenden Banden im Donbass, die seit Jahren Massaker unter der Zivilbevölkerung anrichten? Wo kämpfen die freigesetzten Häftlinge? Was tun die rechtsextremen Asow-Truppen, die, obwohl ausgewiesene Nazis, in die Armee eingegliedert wurden? Welche Rolle spielt Asow bei der Zerstörung von Mariupol?

Unterlassungen und Falschmeldungen gehören schon im Vorfeld zu einem Krieg. Es ist nie alles so eindeutig, wie uns die Propaganda in West und Ost glauben machen will.

Die Annexion der Krim durch Russland, die stets angeprangert wird, wurde auch völkerrechtlich nie anerkannt. Und doch bleibt sie umstritten, denn es gibt Völkerrechtskundige, die eine legitime Sezession in dem Vorgang sehen: die Abtrennung der Krim von der Ukraine nach dem Putsch von 2014.

Fakt ist, dass dieser Putsch von westlich ausgerichteten Nationalisten angezettelt wurde. Er gab den Rechtsextremisten freie Hand, die russisch verwurzelten Bewohner des Landes als Feinde zu bekämpfen und zu ermorden. Fakt ist auch, dass die Krim für Russland seit dem Zarenreich von unschätzbare strategischer Bedeutung ist: Die russische Flotte im Schwarzen Meer, permanent unter NATO-Überwachung, hat als einzige Basis den Krim-Marinehafen Sewastopol.

Die Ukraine strebt seit Auflösung der Sowjetunion nach Aufnahme in NATO und EU. Russland wiederum lehnt das Vordringen der NATO nach Osten nachdrücklich ab, weil es vitale Sicherheitsinteressen verletzt sieht. Die Feindbilder haben sich seither verschärft, die Minsk-II-Vereinbarungen zur Befriedung des Donbass sind in den Schubladen der Ukraine verrottet.

Jetzt herrscht Krieg. Jetzt verlangt die ukrainische Regierung westliche Unterstützung in Form angriffstauglicher Waffen. Es ist ein hochriskantes Ansinnen, denn schon die Lieferung von Waffen kann als Kriegseintritt gewertet werden. Und wenn bei uns in Deutschland eine beispiellose Aufrüstung betrieben wird, erhöht das keineswegs unsere Sicherheit. Im Gegenteil: Die Gefahr eines Flächenbrandes wächst ins Uferlose.

Selbst Sanktionen gegen Russland sind ein zweiseitiges Schwert. Denn sie schlagen nicht nur Wunden auf beiden Seiten, sondern sie können auch Vieles zerstören, was in langen Jahren aufgebaut wurde, um den Kalten Krieg zu überwinden.

Von einem Regime Change in Russland sind die USA, wie Präsident Biden beteuert, abgerückt. Und die Aufnahme der Ukraine als Mitglied haben sowohl NATO als auch EU abgelehnt. Aus triftigem Grund: Das Risiko war zu groß, dass der Bündnisfall eintreten würde, der Todessprung in die Hölle des 3. Weltkriegs. Doch die Diskussion schwelt weiter. Vielleicht geht es vorerst „nur“ um die EU-Aufnahme, und doch ist allerhöchste Vorsicht angezeigt: Erleidet nämlich ein EU-Mitgliedsstaat einen kriegerischen Angriff, muss ihm die NATO militärisch beistehen. Dann könnte auch Deutschland nicht mehr ausscheren.

Krieg kann nur zerstören. **KRIEG LÖST KEINE PROBLEME.** Unser Land hat in dieser Situation nur eine Pflicht: sich für eine ehrliche Vermittlung einzuschalten - zur schnellsten Beendigung der Kriegshandlungen und zum Rückzug der Truppen. Was wir brauchen, sind glaubwürdige Verhandlungen und überzeugende Schritte zu einem fairen Interessenausgleich der gegnerischen Seiten. Und eine Sicherheitsarchitektur, die Europa mitsamt allen Nachbarstaaten umspannt:

Um Frieden zu erreichen und um für die Zukunft ein friedliches Zusammenleben zu sichern.